

Psalm 88





SWV 185





Cornelius Becker
1561 - 1604

Heinrich Schütz
1585 - 1672

1661 Version

Cantus		1. Herr, Gott, mein Hei-land, Nacht und Tag neig dein Oh - ren zu mei - ner Klag,	Schrei ich vor dir mit Fle - hen, Lass dir zu Her - zen ge - hen
Altus		1. Herr, Gott, mein Hei-land, Nacht und Tag neig dein Oh - ren zu mei - ner Klag,	Schrei ich vor dir mit Fle - hen, Lass dir zu Her - zen ge - hen (h)
Tenor		1. Herr, Gott, mein Hei-land, Nacht und Tag neig dein Oh - ren zu mei - ner Klag,	Schrei ich vor dir mit Fle - hen, Lass dir zu Her - zen ge - hen
Bassus		1. Herr, Gott, mein Hei-land, Nacht und Tag neig dein Oh - ren zu mei - ner Klag,	Schrei ich vor dir mit Fle - hen, Lass dir zu Her - zen ge - hen

	Mein G'bet, Herr, mein be-trüb-te Seel	In ei - tel Jam-mer schwe - bet,	Und mein Le - ben,
	Mein G'bet, Herr, mein be-trüb-te Seel	In ei - tel Jam-mer schwe - bet,	Und mein Le - ben,
	Mein G'bet, Herr, mein be-trüb-te Seel	In ei - tel Jam-mer schwe - bet,	Und mein Le - ben,
	Mein G'bet, Herr, mein be-trüb-te Seel	In ei - tel Jam-mer schwe - bet,	Und mein Le - ben,

	Ist na - he bei der Höll,	Mein Geist muss ich auf - ge - - - ben.
	Ist na - he bei der Höll,	Mein Geist muss ich auf ge - - - ben.
	Ist na - he bei der Höll,	Mein Geist muss ich auf - ge - - - ben.
	Ist na - he bei der Höll,	Mein Geist muss ich auf - ge - - - ben.

2. Ich bin geachtet denen gleich,
Die zu der Höllen fahren,
Kein Mensch mir Armen Hilf erzeigt,
Ich bin verlassen gare,
Als wenn ich mit erschlagen wär,
Gefahren tief hinabe
In mein Grabe,
Du denkst mein nicht mehr,
Zeuchst die Hand von mir abe.

3. Du hast ins Finster mich gelegt,
Hinunter in die Grube,
Dein Grimm und Zorn zu mir einschlägt
Mit allen seinen Fluten,
All meine Freunde sind verkahrt,
Ich muß zum Greuel stehen,
Hilft kein Flehen,
Ich lieg gefangen hart
Und kann gar nicht entgehen.

4. Ganz jämmerlich ist mein Gestalt
Vor Herzleid und Elende,
Ich ruf dich an, Herr, mannigfalt,
Breit aus zu dir mein Hände,
Wirst du denn auch wohl Wunder tun
Bei denen, die gestorben
Und verdorben?
Stehn sie auf wiederum,
Daß dir Dank werd erworben?

5. Wird man erzählen deine Güt
In Gräbern bei den Toten?
Dein Treu diejenign rühmen nit,
Die sind verzehrt von Motten,
Dein Werk ist denen nicht bekannt,
Die im Finstern sitzen,
Nichts ist nütze
Dein Grechtigkeit dem Land,
Da man nichts mehr kann wissen.

6. Ich schrei zu dir, Herr, laß für dich
Früh kommen mein Gebete,
Ach Herr, willst du verstoßen mich
Und meine Seel nicht retten?
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
Ich leid Elend und Plage,
Schmerzlich klage,
Weil du mich stößt von dir,
Ich muß schier gar verzagen.

7. Dein Grimm geht her gewaltiglich,
Dein Schrecken drückt mich sehre,
Die Feind rings her umgeben mich
Wie Wasserfluten schwere,
Du machst, daß meine nächsten Freund
Mich ganz und gar verlassen
Und mich hassen
All, die verwandt mir seind,
Mein Leid ist über Maßen.